QUOTES / Deutsch

Madeleine Schuppli, Direktorin Aargauer Kunsthaus / Begleitheft zur Ausstellung "Caravan 1/2010" "Nathalie Bissig zeigt im Aargauer Kunsthaus eine Auswahl filigraner Zeichnungen, die Resultate eines intuitiven und spontanen Prozesses sind. Die Arbeiten auf Papier entstehen meist in Serien, in denen die Künstlerin ein Motiv oder ein Thema zeichnerisch auslotet, ja geradezu erforscht. Sie strebt nach einem unmittelbaren Ausdruck, nach einenm Automatismus in dem die Hand sozusagen losgelöst vom Kopf zeichnet. Bei eingehender Betrachtung entdeckt man in den verschiedenen Blättern einzelne, wiederkehrende Fragmente, ganz neu interpretiert. Es sind Gedankensplitter, Variationen einer Form, eines Gefühls odere einer Empfindung, die sie mit Tusche, Tinte, Ölfarbe oder Farbstift einfängt. (...) Mit wenigen Strichen erschafft die Künstlerin Figuren, Gesichter oder Körperfragmente, die im Blatt schweben, ohne Bodenhaftung, ohne Bezug zu einem definierten Raum oder Kontext. Die Ausdruckskraft der fragilen Bildkompositionen wird vom Fluss der ebenso feinen wie dynamischen Linien getragen. Die eigentümlichen surrealistisch - traumhaften Objekte und Figuren scheinen nicht von dieser Welt und doch sind sie der conditio humana so nah. (...)"

Brita Polzer, Kunstkritikerin / Jurybericht Werk und Altelierstipendien der Stadt Zürich, 2009 "Nathalie Bissig fertigt auf ihren Reisen nach Kairo, Assuan oder Malawi Fotografien an. Zudem stellt sie Zeichnungsserien her. In der Installation bringt sie beides zusammen, wobei dokumentarische in den Hintergrund rücken zugunsten von bizarren Aspekten. Zwischen dem infernalischen Abgrund eines Hausschachts und der selbstsicheren Batman-Figur breitet sich ein in drei unterschiedlichen Zeichenblöcken präsentiertes Universum von clown-oder stehaufmännchenartigen Figuren aus, deren befremdliche Rituale und Verhaltensweisen nicht entschlüsselt werden können. Die Jury schätzt neben der intensiven Stimmung der erzählten Geschichte und der Qualität der Zeichnungen die ungewöhnliche Kombination der verschiedenen Medien und deren heterogene Präsentation."

Christoph Lichtin, Direktor Historisches Museum Luzern / Agenda des Historischen Museums Luzern, 2014 "Mit dem Titelbild wollen wir Ihre Neugier wecken. Die Maske wurde von der Künstlerin Nathalie Bissig geschaffen und weist Merkmale auf, die uns zwar an allerlei Vorbilder erinnern, die aber aus keinem bekannten Kulturkreis stammen. Sie entspringt ganz unserer Zeit, die geprägt ist von mannigfaltiger Grenzverschiebungen. Die Maske verkörpert exemplarisch die Verbindung von Kunst und Handwerk, Brauchtum und Gegenwart, Überlieferung und Wandel. Sie ist eine künstlerische Auseinandersetzung mit unserer Welt, mit den Bedingungen und Ausdrucksformen menschlicher Existenz über alle Grenzen und Zeiten hinweg. Damit wirft die Künstlerin viele Fragen auf, die uns als Museum interessieren und die wir stets für unsere Täglich Arbeit beantworten müssen. Was hat Bedeutung? Wie zeigt sich das Verhältnis zwischen Individuum und Gruppe? Welchen Formen der Gestaltung, Wirkung und Wahrnehmung sehen wir uns heute ausgesetzt? Wie ist unsere Beziehung zum Gegenüber? Wie organisieren wir uns einzeln oder als Gemeinschaft? (...)"

Dietrich Roeschmann / Annabelle 15/20 / Zur Ausstellung "Gebt her Eure Äuglein" im Nidwaldner Museum in Stans. …"Die Künstlerin Nathalie Bissig bewegt sich mit ihren Arbeiten im Schatten des Gewöhnlichen, spürt dem Geheimnisvollen hinter den Dingen nach und streunt schaurig maskiert durch die Windungen des Unbewussten. Genussvoll breitet die 39-Jährige nun die Zeichnungen, Fotografien und anderer Instrumente ihrer künstlerischen Schocktherapie aus."